

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 37

**Illustration:** Des Schweizers Stolz  
**Autor:** Gilsli, René

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Es ist zwar nicht alles wie es sein sollte, aber den billigsten Schnaps haben wir wenigstens.“

— Wir sagten uns in mangelhaftem Französisch ein paar Phrasen. Ich sah nur ihre zarten, sensiblen, aristokratischen Hände. Meine Nerven waren gespannt bis zur Qual. Jeder Versuch zur Eroberung erschien mir bange und kindisch. Ferne Prinzessin...!

Ich weiß heute nicht mehr, wie es kam, daß sie dann dennoch — in meinen Armen lag. Aber ihre Hingabe war wie ein fürstliches Gnadengeschenk. Niemals hatte ich auch nur die Illusion des Besitzens. Immer — und trotz allem —

blieb sie die ferne Prinzessin von damals, auf dem Corso Imperatrice...

Ihr Mann, der Conte, war zur Kur in Karlsbad. Ich war mit ängstlicher Sorgfalt auf ihren Ruf bedacht und drängte mich ihr nie in der Deffentlichkeit auf. Meine Belohnung waren weite abendliche Spazierfahrten in der köstlichen Verschwiegenheit ihres geschlossenen Coupés. Jedesmal beim Abschied nötigte sie mir irgendeine kleine Kostbarkeit auf. „Seulement pour souvenir!“ Kleine, wertvolle Bronzeplastiken, einen bizarren

Ring oder eine erlesene Miniatur. Pour souvenir! Ihr Lächeln lähmte jeden Widerspruch. Aber diese Geschenke bedrückten und ärgerten mich hinterher.

Ein Telegramm, das mich ganz plötzlich nach Hause rief, wirkte fast wie Ent-

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
 Zürich  
 Spezialitätenküche